

„Die Stadt muss ihre Hausaufgaben machen“

Internet an Schulen: CSU/LM/JL/BfL schlägt wegen mangelnder Ausstattung Alarm

Von Uli Karg

Mit einem Brandbrief samt Plenaranfrage haben sich Thomas Küffner, Ludwig Schnur und Ludwig Zellner im Namen ihrer Fraktion CSU/LM/JL/BfL Mitte Dezember an das Sozialreferat der Stadt und das ihm unterstellte Schulverwaltungsamt gewandt. Der Grund: die mangelnde IT-Ausstattung an den weiterführenden Schulen in Landshut, speziell am Hans-Carossa-Gymnasium (HCG). Ein reibungsloser Ablauf des Homeschoolings sei durch die Stadt als Sachaufwandsträger nicht gegeben. Es bestehe dringender Handlungsbedarf. Fünf Wochen später wird konstatiert: Es ist noch nicht viel geschehen. Die Reaktion der Stadträte fällt harsch aus. „Die Stadt muss endlich ihre Hausaufgaben machen“, sagt Thomas Küffner.

Instabile Übertragungen, fehlende WLAN-Netzwerke

Nach einem alarmierenden Brief des Elternbeirats des HCG habe man sich im Dezember kurzfristig mit der Schulfamilie getroffen, so Ludwig Schnur. Dabei habe sich gezeigt, dass die Defizite in der technischen Ausstattung teils eklatant seien.

Dramatisch sei dies vor allem vor dem Hintergrund eines im Raum stehenden Wechselunterrichts. Dabei werden die Schulstunden für die Schüler, die zuhause lernen, online übertragen. Angesichts instabiler Übertragungsraten und fehlender WLAN-Netzwerke in den Klassenzimmern faktisch ein Ding der Unmöglichkeit. „Wir können nur bedingt nachvollziehen, dass die notwendigen Vorkehrungen nicht in der Corona-freien Zeit getroffen worden sind“, schreiben die Stadträte im Dezember. „Nun besteht allerhöchster Druck.“

Gefordert wurden unter anderem



Sehen dringenden Handlungsbedarf in Sachen Internetverbindung und WLAN-Netzwerken an Landshuter Gymnasien (von links): die CSU/LM/JL/BfL-Stadträte Thomas Küffner, Ludwig Schnur und Ludwig Zellner. Fotos: LZ-Archiv

leistungsfähigere Provider-Anschlüsse, die nach Auskunft der Dienststelle des Ministerialbeauftragten seitens der Telekom zeitnah verfügbar wären. Zudem sollten die Lücken im WLAN-Netz am HCG wie auch am Hans-Leinberger-Gymnasium (HLG) zügig geschlossen werden.

Man sei sich sehr wohl bewusst, so die Stadträte in ihrem Brief, dass dies „eine enorme verwaltungsseitige, technische und rechtliche Herausforderung“ darstelle. „Nachdem aber mehrere Monate nach Beginn der Pandemie wohl noch keine leistungsfähige Netzwerkinfrastruktur besteht, ist dieser Kraftakt nun unabdingbar und ein längeres Zuwarten darf im Sinne der Landshuter Schülerinnen und Schüler nicht mehr stattfinden.“ Im Gespräch mit unserer Zeitung wird Ludwig Schnur noch deutlicher: „Da kommen wir aktuell nur deshalb um eine Blamage herum, weil der Freistaat den Lockdown verlängert hat.“

In ihrer Antwort auf die Plenaranfrage teilt die Verwaltung mit, dass in der vergangenen Woche Internet-Upgrades an allen Schulen

umgesetzt worden seien. Eine Antwort der Telekom in Sachen Glasfaserschlüsse stehe jedoch noch aus.

Bezüglich der WLAN-Infrastruktur konnte eine coronabedingte unaufschiebbare Dringlichkeit des Ausbaus aufgrund der aktuellen Form des Distanzunterrichts außerhalb der Schulgebäude „nicht angenommen werden“, heißt es in der Antwort der Verwaltung. „Jedoch sehen wir diese Dringlichkeit in Rücksprache mit der Schulleitung bei der Durchführung des Wechselunterrichts, was entsprechende Erleichterungen im vergaberechtlichen Sinne ermöglicht.“ Die entsprechenden Leistungen würden aktuell vergeben und sollen bis Anfang Februar zur Verfügung stehen.

„Es muss mehr geschehen“, kommentiert Ludwig Zellner die Bemühungen der Verwaltung. „Alles, was jetzt passiert, passiert aufgrund des privaten Engagements der Lehrer zuhause. Da muss jetzt einfach mehr Druck, auch bei der Telekom, gemacht werden.“

Nicht zufrieden mit der Situation ist nach wie vor Ludwig Schnur: „Dass fünf Wochen nach unserer

Anfrage noch keine Vergabe für WLAN-Geräte getätigt wurde, halte ich für unbefriedigend. Ich weiß nicht, ob das die Geschwindigkeit ist, die in dieser Frage angemessen ist.“ Positiv sei immerhin, dass zwischenzeitlich die Bandbreiten der Internetanschlüsse bei der Telekom auf das Maximum erhöht wurden.

Am drastischsten bringt Thomas Küffner seine Haltung auf den Punkt: „Ich dulde keinen weiteren Aufschub. Die Schüler sind unsere Zukunft! Dafür muss alles gemacht werden.“

Am HLG nimmt man die Stadt in Schutz

Seitens des HCG war am Dienstag aus terminlichen Gründen keine Stellungnahme zu erhalten. Ulrich Kosterhorn, stellvertretender Schulleiter am HLG, nahm die Stadt seinerseits in Schutz: „Bei uns war WLAN für Schüler bislang gar nicht erwünscht. Das sieht erst seit Corona anders aus. Und wenn die Netzwerke noch in diesem Jahr umgesetzt werden, lägen wir auch voll im Zeitplan, den wir uns selbst gesetzt haben.“